

BUND M-V e.V., Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin

**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland**

StALU Vorpommern
Abteilung Immissions- und Klimaschutz, Abfall und
Kreislaufwirtschaft
Badenstr. 18
18439 Stralsund

**Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**
Wismarsche Straße 152
19053 Schwerin
Telefon: 0385 521339-0
Telefax: 0385 521339-20
E-Mail: bund.mv@bund.net

Fax: 0385 588 68800

**Ansprechpartnerin:
Dr. Susanna Knotz**

Vorab per E-Mail: poststelle@staluvp.mv-regierung.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum:

577-23/sk

11.12.2023

Mitwirkung von anerkannten Naturschutzvereinigungen gemäß § 63 Abs. 2 Nr. BNatSchG i.V.m. § 30 NatSchAG M-V

Antrag auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb eines LNG-Terminals im Hafen Mukran der Deutschen ReGas GmbH & Co. KGaA

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des BUND Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. nehme heute fristgerecht wie folgt Stellung:

Leider war es uns nicht möglich, in der Kürze der zur Verfügung gestellten Zeit die Unterlagen eingehend zu prüfen. Nichterwähnung bedeutet deshalb auf keinen Fall Zustimmung. Wir machen uns die Stellungnahmen der DUH, des NABU Kreisverbands Rügen und des WWF Ostseebüros vollumfänglich zu eigen und führen hier die unserer Meinung nach wichtigsten Punkte auf.

Es ist in unseren Augen höchst fragwürdig, dass die Genehmigungsverfahren für die Anlandung von LNG in Mukran mit Hafeneinfahrtsvertiefung, Pipelinebau in zwei Teilabschnitten und Einspeisung in die bestehenden Gasnetze ab Lubmin schichtweise erfolgt und deshalb kumulative Wirkungen nicht berücksichtigt werden. In unseren Augen ist die Notwendigkeit für Anwendung des beschleunigten Verfahrens nach LGG nicht gegeben, aber anscheinend politischer Wille.

Wir fordern gebietsnahe Realkompensation, z.B. Reduktion der Stickstoffeinträge, besseren Schutz für Schweinswale und Kegelrobben und für die Rastvögel im Gebiet.

Das Vorhaben hat negative Auswirkungen auf das Klima, die berücksichtigt und kompensiert werden müssen. Es gibt eine Vorbelastung des Gebiets mit Stickoxiden, die durch den übermäßigen Nährstoffeintrag in Form reaktiver Stickstoffverbindungen zur Bodenversauerung führen. Der Eintrag von reaktivem Stickstoff im Gebiet befindet sich bereits in einem kritischen Bereich, die critical load ist überschritten und sie wird durch das Vorhaben weiter erhöht, wenn auch in relativ geringem Ausmaß.

Zwei FSRU plus regelmäßige Anläufe von LNG-Tankern für jeweils 1-2 Tage (laut Transferkapazität) am Liegeplatz 12 in Mukran verändern die Hafennutzung deutlich. Durch den LNG-Umschlag und den dauerhaften Betrieb der 2 angedachten FSRU treten neue Gefahrenquellen auf, die noch nicht ausreichend betrachtet worden sind.

Notfall- und Havariepläne müssen Eisgang und Sturmhochwasser ggf, Sturmniedrigwasser betrachten. Durch den Fährverkehr und die relativ beengten Verhältnisse im Hafen Mukran steigt die

Wahrscheinlichkeit für Unfälle. Auch Anschläge sind nicht auszuschließen. Für solche Szenarien müssen Notfallpläne vorliegen. Der zunehmende Verkehr mit Gefahrstofftransportern erhöht die Havariewahrscheinlichkeit auf den Wasserstraßen. Kumulativ müssen die Pläne für ein Containerterminal Swinemünde in die Zunahme des Schiffsverkehrs mit einfließen.

Aus dem Praxisbetrieb der FSRU Neptun in Lubmin wissen wir, dass die Regasifizierungsschiffe und die Tanker aufgrund der ständig nötigen Kühlung Lärm produzieren, der Mensch und Umwelt beeinträchtigt. Die Auswirkungen von UW-Lärm auf FFH-Anhangsarten Schweinswal und Kegelrobbe müssen geprüft und kompensiert werden. Vor allem im Winterhalbjahr halten sich Tiere der besonders gefährdeten Schweinswalpopulation der zentralen Ostsee vor Rügen auf. Der Verlust nur eines Tieres dieser Population von 400-500 Tieren bringt sie dem Aussterben schneller näher. Stress durch Lärm ist ein Faktor, der die Tiere vom Fressen abhält und damit ihre Fitness und Resilienz beeinträchtigt.

In Lubmin gab es Beeinträchtigungen mit Luft-Lärm in größerer Entfernung. Außerdem werden auf der Neptung große Mengen Abwärme durch den Betrieb erzeugt, die ins Gewässer abgeleitet wird.

Die Entnahme großer Mengen Meerwassers können sich besonders auf die Planktonzusammensetzung des Meerwassers auswirken, ganz abgesehen von der Wirkung der Temperaturänderungen. Vor allem eine Temperaturerhöhung trägt zur Verschlimmerung der Klimawirkung bei, die Löslichkeit von Gasen sinkt, so auch die kompensatorische Wirkung des Meeres auf klimawirksame Gase. Plankton ist im Meer die Lebensgrundlage für alle höheren Organismen, wird die Zusammensetzung verändert oder die Konzentration verändert, hat das Auswirkungen auf das gesamte Foodweb im Meer.

Lichtemissionen können vor allem Fledermäuse beeinträchtigen. Das wurde unzureichend überprüft.

Im Hafenumfeld brüten Fluss-Seeschwalben, Auswirkungen auf sie durch Lärm, Licht und Aktivitäten müssen überprüft werden. Unter den Winterrastvögel im Gebiet gehören einige zu den hoch störungsanfälligen Arten, die besonders auf visuelle Störungen reagieren, z.T. (z.B. Eisenten) bis in 10 km Entfernung.

Sollten uns weitere Erkenntnisse aus aktuellen fachlichen Erhebungen zum Naturhaushalt vorliegen, die Auswirkungen auf die vorliegende Planung besitzen können, behalten wir uns weiteren Vortag vor.

Wir bitten Sie, uns weiterhin am Verfahren zu beteiligen und uns über das Abwägungsergebnis zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Susanna Knotz, BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern